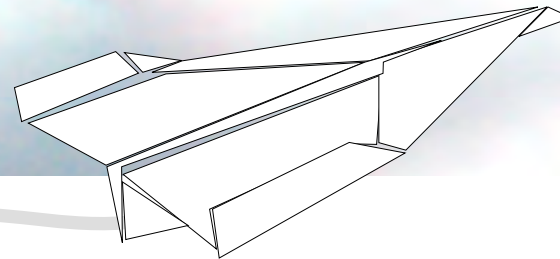
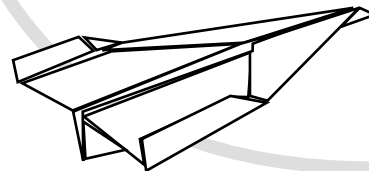


**Interaktiver Lehrplan der Sekundarstufe II für das Fach Kunst
an der Gesamtschule Weierheide (gültig für die Abiturjahrgänge 2019-2022)**



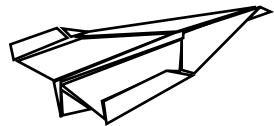
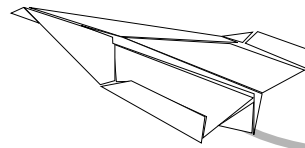
**Die vorliegende Datei verfügt
über Hyperlinks. Mit einem Klick
auf den Flieger können die Leser
zu den entsprechenden Seiten im
Lehrplan springen.**



**Über den Button „zurück“
gelangt man zurück in das
Inhaltsverzeichnis:
Schwarz: Jg. 2019 bis 2020
Magenta: Jg. 2021 bis 2022
Blau: zurück zur Startseite**

zurück

Lehrplan der Sek II für das Fach Kunst an der Gesamtschule Weierheide (gültig für Abiturjahrgänge 2019 und 2020)



Seite: 4 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst:
Sekundarstufe II, Standort Egelsfurthstraße 66, Oberhausen

Seite: 5 Aufgaben und Ziele des Faches

Seite: 6 Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst -
Präambel

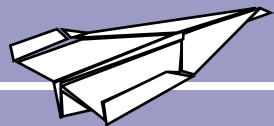
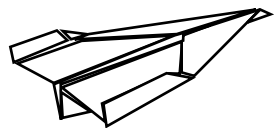
Seite: 6 Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Seite: 7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Seite: 8 Prozesse individueller Förderung im Fach Kunst

Seite: 9 Einsatz digitaler Medien im Fach Kunst

Seite:10 Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst



Seite: 11 EF/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

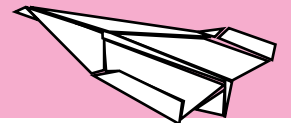
Seite: 12 EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ –
Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Seite: 14 EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Seite: 15 EF/4 Thema: Die plastische Form im Raum
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Seite: 17 EF/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten
durch Material, Farbe und Form“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V)

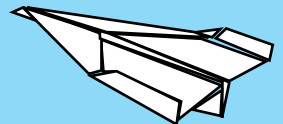
Seite: 19 Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I“
Francisco de Goya
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)



Seite: 21 Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II“
Pablo Ruiz y Picasso
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Seite: 23 Q 1/3 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit III –
künstlerische Haltungen zwischen Nähe und Distanz“
Pablo Ruiz y Picasso und Francisco de Goya
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)

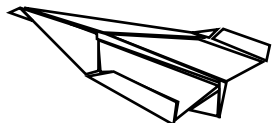
Seite: 26 Q 2/1 Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit
- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in
individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ Max Ernst
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV)



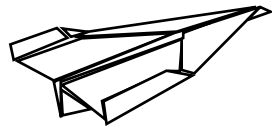
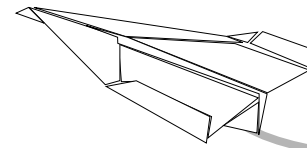
Seite: 29 Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren
und Strategien der Bildentstehung in individuellen
und gesellschaftlichen Kontexten“ Louise Bourgeois
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V)

ab Seite: 41 ANHANG:

Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach
Kunst der Sekundarstufe II an der Gesamtschule Weierheide,
Aufgabenarten für eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach
Kunst, Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren, Beispiele
für eine Klausur mit Erwartungshorizont der Sek II, Abitur im Fach
Kunst, Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe
II, Konzept kultureller Teilhabe, Schulkonzept und Verortung der
Schwerpunkte im Fach Kunst.



Lehrplan der Sek II für das Fach Kunst an der Gesamtschule Weierheide (gültig für den Abiturjahrgänge 2021 und 2022)



Seite: 4 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst:
Sekundarstufe II, Standort Egelsfurthstraße 66, Oberhausen

Seite: 5 Aufgaben und Ziele des Faches

Seite: 6 Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst -
Präambel

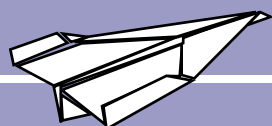
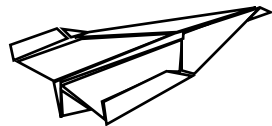
Seite: 6 Leistungsbeurteilung im Fach Kunst

Seite: 7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Seite: 8 Prozesse individueller Förderung im Fach Kunst

Seite: 9 Einsatz digitaler Medien im Fach Kunst

Seite:10 Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst



Seite: 11 EF/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

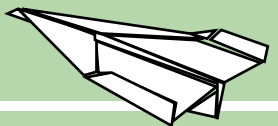
Seite: 12 EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ –
Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Seite: 14 EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Seite: 15 EF/4 Thema: Die plastische Form im Raum
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

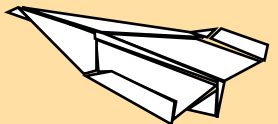
Seite: 17 EF/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten
durch Material, Farbe und Form“
(Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V)

Seite: 31 Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I –
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Francisco de Goya)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)



Seite: 33 Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II –
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit
in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Thomas Struth)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

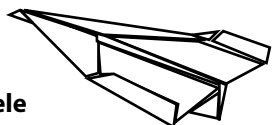
Seite: 36 Q 2/1 Thema: „Surrealismus
- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in
individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Max Ernst und Hannah Höch)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)



Seite: 39 Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren
und Strategien der Bildentstehung in individuellen
und gesellschaftlichen Kontexten“
(Louise Bourgeois)
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV)

ab Seite: 41 ANHANG:

Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach
Kunst der Sekundarstufe II an der Gesamtschule Weierheide,
Aufgabenarten für eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach
Kunst, Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren, Beispiele
für eine Klausur mit Erwartungshorizont der Sek II, Abitur im Fach
Kunst, Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe
II, Konzept kultureller Teilhabe, Schulkonzept und Verortung der
Schwerpunkte im Fach Kunst.



Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst: Sekundarstufe II , Standort Egelsfurthstrasse 66, Oberhausen

Es gibt in der Regel pro Jahrgang zwei Grundkurse. Ein Leistungskurs wird an der Gesamtschule Weierheide nicht angeboten. Der Kunstunterricht findet in der Sekundarstufe II dreistündig statt. Diese teilen sich auf in eine Einzelstunde und eine Doppelstunde. Eine Unterrichtsstunde hat 45 Minuten.

Es gibt zwei Fachräume am Standort Egelsfurthstraße. Der Unterricht im Fach Kunst der Sekundarstufe II hat Vorrang in Bezug auf die Nutzung der Kunst-Fachräume. Ausserdem gibt einen Vorbereitungsraum, eine kleine Fachbibliothek, eine Bildersammlung mit großformatiger Reproduktionen sowie diverse Materialien. Ferner stehen ein Brennofen sowie eine Druckerpresse zur Verfügung.

Das Aufsuchen außerschulischer Lernorte wie zum Beispiel der Besuch von Ausstellungen bzw. Museen wird unter Berücksichtigung eines möglichst geringen Stundenausfalls ermöglicht und unterstützt. Im **Konzept kultureller Teilhabe** sind diese Aktionen fest verankert. Auch die Durchführung „besonderer“ Projekte und auch die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. : „Förderturm der Ideen“) oder die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Lehmbruckmuseum Duisburg, Schloss Oberhausen, Thyssen Krupp, LVR Industriemuseum) wird in den jeweiligen aktuellen Unterricht integriert.

Der Unterricht im Fach Kunst an der Gesamtschule Weierheide erfolgt kompetenzorientiert, das heißt, dass problemorientierte, schülerorientierte und handlungsorientierte Zugriffsweisen umgesetzt werden. Das kunstdidaktische Handeln der Unterrichtenden wird vor dem Hintergrund der aktuellen Kunstdidaktik und durch die regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen reflektiert.

Lehr- und Lernmittel

Für das Fach Kunst gibt es kein eingeführtes Lehrwerk, mit dem regelmäßig oder gar ausschließlich gearbeitet wird. Gleichwohl wird durch die kleine Fachbibliothek und die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek eine Auswahl an Fachbüchern, Katalogen und Bildbänden, Übungsheften etc. zur Verfügung gestellt, auf die in unterschiedlichster Weise Leh-

rende und Lernende zurückgreifen können. Gleiches gilt für die Bildersammlung großformatiger Reproduktionen, welche für den Unterricht individuell eingesetzt werden bzw. genutzt werden können und kontinuierlich erweitert werden.

Die Sammlung der Fachschaft Kunst enthält diverse Mal- und Zeichenmaterialien, Druckwerkzeuge oder auch Materialien und Werkzeuge zum plastischen Arbeiten, so dass die Schülerinnen und Schüler vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und Darstellungsmöglichkeiten erproben können. Die Fachräume sind mit Beamern und Lautsprechern ausgestattet.

Zwei Computerräume im C-Gebäude können für die digitale Bildbearbeitung und für Recherchen, oder Textbearbeitungen und zum Erstellen von Präsentationen genutzt werden.

Schulprofil und Schulprogramm

verzahnen sich an zahlreichen Stellen mit dem Kunstunterricht der Gesamtschule Weierheide. **Demokratie Leben**, Gesunde Schule, **Wir in Europa** und der Schwerpunkt **Kulturelle Bildung** werden sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II durch die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen und in interdisziplinären Kooperationen und innerhalb fächerverbindender Kontexte aufgegriffen und thematisiert. Der Unterricht bildet neben fachlichen Kompetenzen auch übergeordnete Kompetenzen aus und zielt auf den Erwerb essentieller Lebenskompetenzen. Unser Slogan: **kreativ denken - sozial handeln - vielfältig lehren und lernen** spiegelt sich auch in der Unterrichtspraxis des Faches Kunst. Der Kunstunterricht und die Fachschaft Kunst tragen weiterhin zur Außendarstellung der Schule bei, indem sie sich schon seit vielen Jahren an der Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulhofs beteiligen. Zu den fest installierten Arbeiten kommen immer wieder wechselnde Präsentationen von Klassen und Kursen hinzu. Weiterhin finden auch Kooperationen mit ortsansässigen Firmen (z. B. Thyssen Krupp milles and more) außerhalb der Schule statt.

Zur Außendarstellung der Schule tragen auch die bei Wettbewerben oft erfolgreich eingereichten Werke der Schülerinnen und Schüler bei (z.B.: „Förderturm der Ideen“ von der RAG-Stiftung).

Unser Anspruch ist es jede Schülerin und jeden Schüler in den Blick zu nehmen und individualisierte Förder- und Fördermöglichkeiten zu eröffnen.

Hier geht es zum Schulkonzept und der Verortung der Schwerpunkte im Lehrplan Kunst (S. 62 - 64).

Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Kunst zielt in diesem Aufgabenfeld durch seine Inhalte und Methoden auf den Aufbau von Bildkompetenz, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Durch die Entwicklung der Fähigkeiten, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, wird dies erreicht. Rezeption, Produktion und Reflexion über Bildgestaltungen, Gestaltungsprozesse sowie der Wahrnehmungen und Wahrnehmungsbedingungen bilden einen notwendigen Zusammenhang.

Im Fach Kunst kann alles zum Lerngegenstand werden, was in der Hauptsache auf visuelles Wahrnehmen hin erdacht und gemacht ist: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc. Zur Vereinfachung ist in diesem Text nur von „Bildern“ die Rede. „Bilder“ steht also stellvertretend für eine Vielzahl möglicher Fachgegenstände.

Bilder hatten als komplexe Informationsträger schon immer eine herausragende Bedeutung. Durch neue Technologien hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen, weil Bilder schnell verfügbar und allgegenwärtig sind und so auf eine noch größere Zahl von Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozessen einwirken. Deshalb prägen sie in besonderem Maße Persönlichkeitsbildung und Wirklichkeitskonstruktion.

Das gesamte Feld bildhafter Verständigungssysteme und -strategien ist Gegenstand des Faches Kunst. Ästhetische Gestaltungen, insbesondere Werke der bildenden Kunst, sind hier vorrangig als Modelle der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst. Dabei bezieht sich der Begriff „Modell“ hier nicht auf Vorbildhaftes, sondern auf die Repräsentation von wesentlichen Merkmalen und Prinzipien eines Sachverhaltes auf einer höheren Abstraktionsebene. Zum einen erfolgt hierbei eine Auseinandersetzung mit den Wirklichkeitskonzeptionen, die durch diese Modelle vermittelt werden, zum anderen werden bei dieser Auseinandersetzung Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert. Damit gewinnt das Fach Kunst einen interdisziplinären Anspruch, wie auch aus interdisziplinären Zusammenhängen künstlerische Problemstellungen erwachsen können.

Im Fach Kunst bauen Schülerinnen und Schüler Kompetenzen auf, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt

sind. Um diese Kompetenzen zu erreichen, müssen die Schülerinnen und Schüler Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbstständig erarbeiten. Die Verwendung von Material und Werkzeugen im Unterricht ist eng gebunden an die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und die Beachtung der Sicherheitsregeln.

Der Unterricht der Sekundarstufe II im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet.

Die Einführungsphase der Sekundarstufe II baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

Der Grundkurs in der Qualifikationsphase sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe II nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

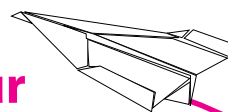
Vergleiche: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
Heft 4703
1. Auflage 2013

Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst (Präambel)

Die Voraussetzung, um Schülerinnen und Schülern die bestmöglichen Zukunftschancen zu eröffnen, ist die individuelle Förderung entsprechend ihrer Begabungen und Möglichkeiten. Das Fach Kunst eröffnet unmittelbar individuelle Zugänge. Individuelle Förderung wird verstetigt durch face-to-face-Beratungen, Differenzierungen des Materials (Binnendifferenzierung), Prozessorientierung und Reflexion (z.B. Lernportfolio und / oder Skizzenbuch), Hilfestellungen durch Zusatzmaterial und themenspezifische Forder- und Fördermaßnahmen (z. B. Wahlmöglichkeit des Mediums im Gestaltungsprozess). Kommunikation auf Augenhöhe und ein wechselseitiger wertschätzender Umgang sind zentrale Elemente des Faches um eine lernförderliche Atmosphäre zu gewährleisten.

Diagnoseverfahren zum Einstieg, stetige Rückmeldungen und Evaluationen mittels qualitativer Methoden ermöglichen es Unterrichtseinheiten zu optimieren und weiterzuentwickeln. In allen Unterrichtsbereichen wird die Bildungssprache gefördert und erprobt (z.B. durch den sukzessiven Aufbau der Fachsprache, die Möglichkeit der Präsentation, Referate, Unterrichtsgespräche, schriftliche Arbeiten / Bildanalysen, ...).

Hier geht es zu den ausführlichen Ausführungen zur Leistungsbeurteilung (S. 41 - 53).



Leistungsbewertung im Fach Kunst

Vereinbarung über die Leistungsbewertung im Fach Kunst Sekundarstufe II

Beurteilungsbereiche

- a) Klausuren (1-2 pro Halbjahr)
- b) Gestaltungsprozess (individueller Einsatz, kreative Ideen, Teamarbeit etc.)
- c) Gestaltungsergebnis (Transparenz der Bewertungskriterien erforderlich)
- d) sonstige Mitarbeit (Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Referate, schriftliche Ausführungen etc.)

Grundsätze der Leistungsbewertung werden ergänzend zu der im Anhang aufgeführten allgemeinen Vereinbarung (Stand: 1.2019) im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich erfüllt werden.

Prozentualer Anteil an der Zeugnisnote

Beurteilungsbereich	a)	b)	c)	d)
	je Halbjahr			
Jgst. 11 (eine Klausur)	50 Punkte	25 Punkte		25 Punkte
Jgst. 11 (keine Klausur)	-	50 Punkte		50 Punkte
Jgst. 12/13 (zwei Klausuren)	50 Punkte	25 Punkte		25 Punkte
Jgst. 12/13 (keine Klausur)	-	50 Punkte		50 Punkte

Leistungen im Bereich	gut	ausreichend
a)	Differenzierte Bearbeitung der Aufgabenstellung unter Anwendung fundierter fachspezifischer Kenntnisse und strukturierte Darstellung der Arbeitsergebnisse	Bearbeitung der Aufgabenstellung in Ansätzen stimmig, fachspezifische Kenntnisse in Grundzügen erkennbar
b)	Zielgerichtetes gestalterisches Arbeiten im Wechselspiel entwerfender und korrigierender Schritte unter Beachtung der Vorgaben, konstruktive Verarbeitung von Anregungen/Korrekturen, kooperatives und umsichtiges Verhalten	Kontinuierliches Gestalten unter stärkerer Anleitung, Bemühung um Lösungen
c)	Gestalterisch und kompositionell überzeugende Arbeit, der Aufgabe angemessene Umsetzung der Arbeitstechnik	Erreichen einer Gestaltungslösung in Teilbereichen vorgegebener Kriterien
d)	Regelmäßige, aktive Beteiligung, Transfer auf komplexere Probleme in variablen Situationen, kreative Gestaltungsideen, ausgeprägte Bereitschaft zur Kommunikation über eigene Gestaltungslösungen und die von Künstlern	Nur sporadische Beteiligung, Akzent stärker auf Wiederholung und Reproduktion, Ansätze von Bereitschaft zur Kommunikation über fachliche Fragen

Hinweis:

Die Gewichtung der Beurteilungsbereiche kann je nach Thema und Schwerpunktsetzung modifiziert werden. Beispielsweise, wenn eine Referatreihe eingebaut wird, wird diese Leistung selbstverständlich ein höheres Gewicht erhalten. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn einer Unterrichtseinheit über die Schwerpunktsetzungen bei der Leistungsbewertung informiert. Die Notenfindung erfolgt nicht mathematisch, auch hier gelten pädagogische Überlegungen, beispielsweise, wenn ein Schüler sich innerhalb eines Quartals deutlich verbessert, kann dies stärker berücksichtigt werden.

zurück

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbeurteilung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken und Schwächen und Entwicklungsnotwendigkeiten – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung sind grundsätzlich alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbeurteilung sind

im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (APO-GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung/ Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST festgelegten Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder in schriftlicher Form. Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll den Schülerinnen und Schülern ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen auf Nachfragen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt. Es empfiehlt sich bei bepunkteten Bewertungsrastern die Einzelleistungen ggfs. stichwortartig zu kommentieren (sofern nicht selbsterklärend). Des Weiteren erfolgen individuelle Leistungsrückmeldungen und Beratung im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/ Sonstigen Mitarbeit“ bspw. in produktions- oder auch in reflexionsorientierten Phasen (wie z.B. bei der Anfertigung von gestaltungspraktischen Übungen/ Lernaufgaben) im Einzelgespräch als auch (bei z.B. Zwischenreflexionen) im Plenumsgespräch, durch Kompetenzraster oder Bewertungsbögen. Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Unterricht gemeinsam entwickelt. So ist größtmögliche Transparenz gegeben.

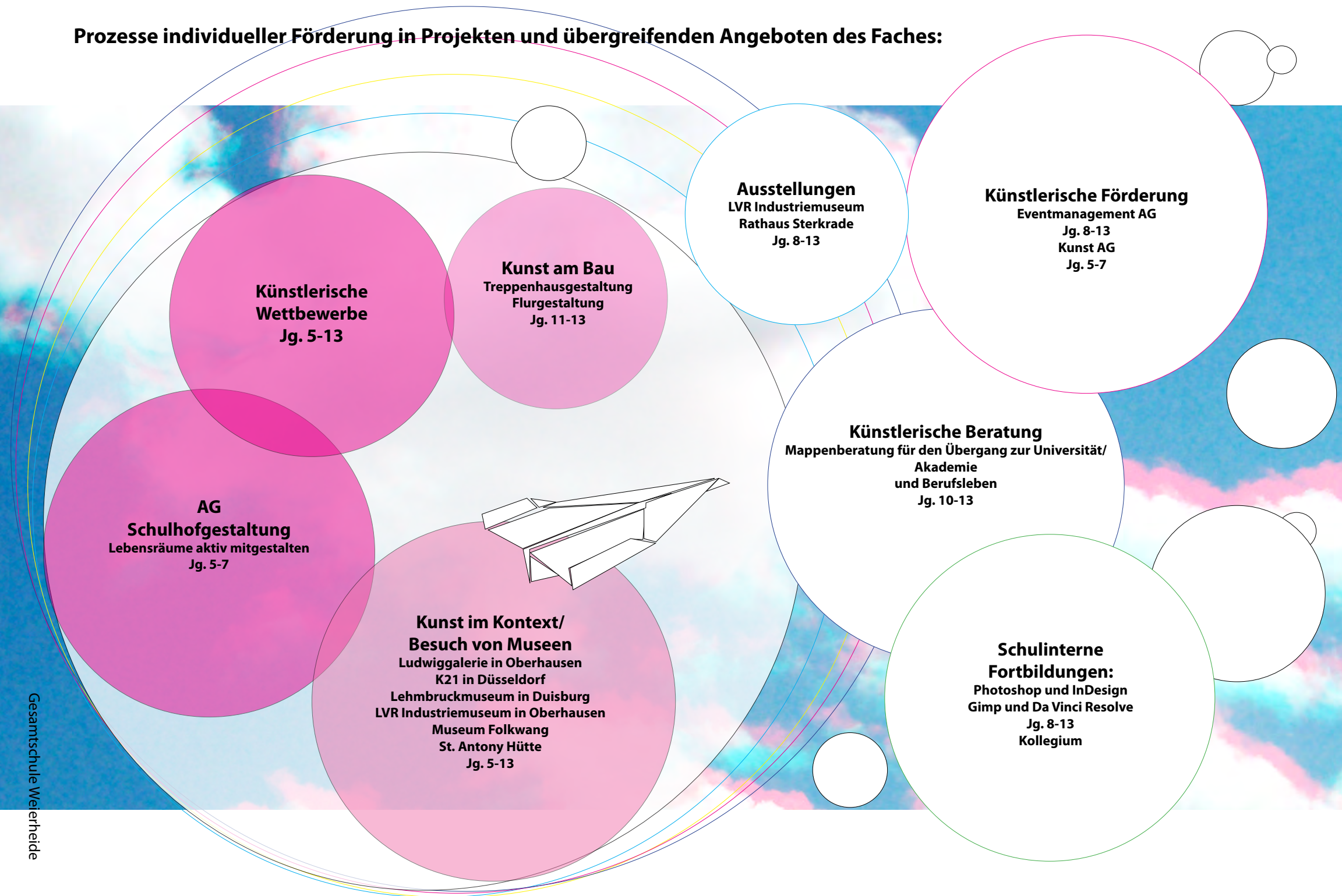
Im Anhang finden sich spezifizierte Ausarbeitungen zum Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ und dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Vergleiche: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
 Heft 4703
 1. Auflage 2013

**Hier geht es zu den
 ausführlichen Ausführungen zur
 Leistungsbeurteilung (S. 41 - 53).**

zurück

Prozesse individueller Förderung in Projekten und übergreifenden Angeboten des Faches:



Digitale Medien im Kunstunterricht

Einsatz nach Klassenstufe und Themengebiet

Sekundarstufe I	
5/1 Thema: „Farbfamilie / Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“	- Farbwirkung von Bildern - SuS bestimmen Kontraste und recherchieren selbstständig - SuS sehen Bilder an und vergleichen diese - Pool für malerisch und grafisch orientierte Bilder
5/2 Thema: „Den Strukturen auf der Spur“	/
5/3 Thema: „Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?“	- Beispielsweise Raumgestaltung in Google Sketchup (PC-Anwendung) (Vergleichbare Anwendung für Ipads)
5/4 Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte“	Ipads zur Recherche von Gefühlen (Mimik/Gestik)
5/5 Thema: „Hüte nach Hundertwasser“ (Schwerpunkt: Malerei)	/
6/1 Thema: „Das Chamäleon – Tarnfarben“	Bildpool – Recherche Künstlerbiografien
6/2 Thema: „Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke“	Bildbearbeitung beispielsweise in Freehand oder Indesign (Vektor-Programm)
6/3 Thema: „Wir alle tragen Masken?!“	- Fotografie - Recherche von Masken und Karneval
6/4 Thema: „Bilder der Welt – meine Welt in Bildern!“	- Recherche anderer Kulturen - Gestaltung des Prospekts/Reiseführers in Photoshop oder Gimp - Bildpool - Luftaufnahmen beispielsweise über Google Streetview
7/1 Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern	- Verfremdung in Photoshop oder Gimp - Fotografie
7/2 Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus	- Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp - Fotografie
7/3 Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche	/
7/4 Thema: „Brücken verbinden – Brücken überwinden“	Recherche Brücken
8/1 Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“	- Recherche literarische Texte und Illustrationen - Bildpool
8/2 Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“	- Fotografie - Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp - Recherche Denkmäler
8/3 Thema: „Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole/Logos“	- Bildbearbeitung in Freehand oder Indesign (Vektorgrafik-Programm) - mgl. In Verbindung mit Informatik (fächerübergreifend)
8/4 Thema: „Der Fluss der Form – Ungegenständliche Plastik“	Bildpool, Künstlerbiografien
9/1 Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	- Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp - Layouts in Freehand oder Indesign - Textverarbeitung - Powerpoint/ Word

9/2 Thema: „Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe“	- Recherche - Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp - Textverarbeitung
9/3 Thema: „Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen“	- Recherche Totempfahl - Recherche „Was bedeutet Kultur“?
9/4 Thema: „Hoch hinaus!“ – Die Welt von allen Seiten	- Recherche höchste Gebäude - Bildpool - Raumgestaltung in Google Sketchup
10/1 Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst	- Recherche Performance/Aktionskunst - Kamera und Videoschnittprogramm MovieMaker
10/2 Thema: „Spurensuche in der Stadt - Streetart“	- Fotografie - Bildpool - Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp
10/3 Thema: „Bewegte/bewegende Welt - Stopmotion“	- Ipads mit Stopmotion - MovieMaker für Filmschnitt und -bearbeitung
10/4 Thema: „Auf den Spuren alter Meister“	- Bildpool - Powerpoint oder über Ipads explain everthing - Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp
Sekundarstufe II	
EF/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“	- Recherche Künstlerbiografie - Bildpool/ Powerpoint/ Word - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand	- Recherche Kunstbegriff und Künstler - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“	- Bildpool/ Powerpoint/ Word - Recherche Künstlerbiografie - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
EF/4 Thema: Die plastische Form im Raum	- Bildpool/ Powerpoint/ Word - Recherche Künstlerbiografie - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
EF/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form“	- Recherche Epoche, Künstlerbiografien und Werke - Digitale Bildbearbeitung (Fotografie und Verfremdung) - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
Q1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I“	- Recherche/ Powerpoint/ Word - Bildpool - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
Q1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II“ (Vgl. Abiturvorgaben)	- Recherche/ Powerpoint/ Word - Bildpool - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
Q1/3 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit III- künstlerische Sichtweisen und Haltungen“	- Recherche/ Powerpoint/ Word - Bildpool - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
Q2/1 Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit“	- Recherche/ Powerpoint/ Word - Bildpool - Digitale Bildbearbeitung (Fotografie und Verfremdung), Gimp - Videobearbeitung (MovieMaker/ Premiere/ Da Vinci) - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
Q2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung“	- Digitale Bildbearbeitung (Fotografie und Verfremdung), Gimp - Videobearbeitung (MovieMaker/ Premiere/ Da Vinci) - Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen

Integration von Medienkompetenz im Fach Kunst



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Gesamtschule Weierheide



Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen



zurück

Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,

- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.

Fachliche Methoden

Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:

- Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)
- Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit
- Bildung von Deutungshypothesen
- Deutung durch erste Interpretationsschritte

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: Sachzeichnungen

Sachzeichnungen auf Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier mit Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, ...
Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Bettina von Haaren, ...

Diagnose

- zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Formen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)
- der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen
- durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Bildgefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen

Leistungsbewertung: sonstige Mitarbeit und Portfolio und / oder Skizzenbuch

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln)
- gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –

entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)

EF /2

Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien und Bildkontexte

Kompetenzen:

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden,
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit/ Naturalismusgrad

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema:

Stilleben oder Landschaft / Kaltnadelradierung

- Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.: Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil

- Morandi, Werbefotografie, Fotografie
- Auseinandersetzung mit dem Impressionismus und Geschichte der Landschaftsmalerei des 17. Jhdts.

Diagnose der Fähigkeiten

- durch Evaluation Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen
- durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen
- durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ Bildgefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
- durch Überprüfung der Kompetenzraster

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel, Umsetzung von grafischen Arbeiten in der Kaltnadelradierung

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv.

Leistungsbewertung: sonstige Mitarbeit und Portfolio/Skizzenbuch

Kompetenzbereich Produktion:

Bewertungskriterien der praktischen Arbeit werden gemeinsam mit dem Kurs entwickelt.

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern
- Vergleichende Interpretation von Bildern
- Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,

- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz

- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden,
- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren.

Fachliche Methoden

- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks
- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)
- Deutung durch erste Interpretationsschritte
- motivgeschichtlicher Vergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema Selbstportrait / Portrait

- Acrylmalerei, Collage,
- Fotografie und digitale Bildbearbeitung
- Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
- kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern
- Portfolio, Skizzenbuch
- Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess
- Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

Diagnose der Fähigkeiten

- im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)
- im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien: Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung, Acrylfarbe, Collage, verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung

aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess)
- Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- praktisch-rezeptive Analyseverfahren, mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen
- Vergleichende Interpretation von Bildern.

EF /4

Thema: Die plastische Form im Raum (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,

- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.

Medienkompetenz:

- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,

- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.

Fachliche Methoden

Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: Mensch und Raum

- Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin
- Körpererfahrungen im Raum
- der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung
- Fischli/ Weiss, Tobias Rehberger, Slinkachu, Erwin Wurm, Da Vinci, ...
- Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten

Diagnose der Fähigkeiten

- Evaluation motorischer Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung
- durch den Umgang mit dem Umgebungsraum in einer dreidimensionalen Gestaltung
- durch diagnostische Aufgaben zur Erstellung von Förderangeboten in der dreidimensionalen Gestaltung

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

- Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge
- (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
- der menschliche/eigene Körper

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte
Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit: Portfolio, Skizzenbuch und
allgemeine Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform)
- Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum)

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze,
- praktisch-rezeptive Bildverfahren
- Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung)
- Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)

EF /5

Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen: Elemente der Gestaltung:

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien:

- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,

Gültig für die Abiturjahrgänge 2019 bis 2022

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition
- praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Grad der Abbildhaftigkeit, Naturalismuskriterien

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema

Experimentelle Erfahrungen mit der Malerei

- Acryl, Dispersion
- Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte
- J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst,...
- Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
- Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des

Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

Diagnose der Fähigkeiten:

Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Farbe, verschiedene Malgründe

Epochen/Künstler(innen):

Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) Künstler/ in

Leistungsbewertung:

Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern
- Vergleichende Interpretation von Bildern Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Gesamtschule Weierheide

Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I - Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe“

(Francisco de Goya)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte und Bilder analysieren und verstehen.

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des

Bildgefüges fremder Gestaltungen,

- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von

- Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen,
- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung
- zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren
- zur Selbstbeurteilung des Lernstands
- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung
- zur adressatengerechten Präsentation

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver

Zugänge) und Deutung, dazu u.a.

- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit/Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen
- Auswertung bildexternen Quellenmaterials
- Aspektbezogener Bildvergleich
- (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: mixed media

- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl
- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Kombination verschiedener künstlerischer Techniken in einem Werk

Das Porträt und Kriegsdarstellungen können im kunsthistorischen Kontext reflektiert werden:

- grafische und malerische Porträtdarstellungen
- Vergleich von Porträt- und Kriegsdarstellungen
- im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya
- Porträtmalerei/Genremalerei im Wandel der Zeit (1500 bis heute)
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- kunstgeschichtlicher Überblick bzw. motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Barock, Rokoko, Klassizismus, Romantik, Realismus)
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation

Gültig für die Abiturjahrgänge 2019 und 2020

- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken. Je nach Abiturvorgaben.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- grafische und malerische Verfahren und Medien,
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2019 und 2020)

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

- **im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)**

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart II A oder B

- Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)
- Facharbeit

Q 1/2

Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II - Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe“

(Pablo Ruiz y Picasso)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer und malerischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELR2) analysieren die Mittel malerischer, plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

Gesamtschule Weierheide

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse

und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,

- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit,

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.

Auswertung bildexternen Quellenmaterials;

Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: zweidimensionale und/ oder plastische Gestaltung

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung anatomischer Merkmale in Proportion und Form
- zur körperlichen Erfassung von Statik, Balance, Bewegung
- zur Unterscheidung von Körperdarstellung in unterschiedlichen Graden der Abbildhaftigkeit des Einsatzes von verschiedenen Materialien und Verfahren

Gültig für die Abiturjahrgänge 2019 und 2020

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

- zur Erfassung und Darstellung der Beziehung von Körper und Raum (Figur im Raum, Richtungsbezüge, Raumdimensionen)
- zur körper-/ raumillusionären Darstellung
- Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen
- durch anschauliche Formen der Konzeption (Nachstellen, Skizze, Collage, Bildmontage, Modellbau, Fotografie), Interviews, Filmdokumente, Zitate, fachbezogene Texte
- plastische oder zeichnerische Eingangsübungen;
- Körperübungen, Proportion
- Kombination von verschiedenen Materialien und Verfahren
- Erfassung und Darstellung der Beziehung von Fragmenten des Körpers im Raum
- Portfolio, Skizze, Bildmontage, Modellbau
- Marquetten, bewegte Figur im begrenzten Raumkontext
- Konzeption, anschauliche Planung und plastische Umsetzung einer Körper-im-Raum-Darstellung im Modell

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

Ton, Fotografie, Alltagsobjekte, Gips, Pappe, Karton, Papier,

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2019 und 2020)

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

- im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Versuche
- Gestaltungspraktische Problemlösung: Bildgestaltung, mündliche und schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses
- Kompetenzbereich Rezeption:
- Analysierende und erläuternde Skizzen

Gesamtschule Weierheide

- Praktisch-rezeptive Bildverfahren
- Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung)
- vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung)
- Interpretation im Zusammenhang von bildexternen Quellen)

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart II B

- Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)

Q 1/3

Thema: „Das Individuum in seiner Zeit III – künstlerische Haltungen zwischen Nähe und Distanz“

(Francisco de Goya und Pablo Ruiz y Picasso)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Vergleich verschiedener Positionen und Herangehensweisen an Themen

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,

Gültig für die Abiturjahrgänge 2019 und 2020

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/Eigenbewertung)

- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,

Gesamtschule Weierheide

- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit,

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.
Auswertung bildexternen Quellenmaterials;

Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung

Thema: Bildzitate, Fotografie

- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Leistungsbewertung Klausur (sofern nicht in Q1/2 geschrieben)

Aufgabenart II B

- Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)

oder

- Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Transformation medialer Verfahren und Medien
- Installationen und raumbezogene Arbeiten
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2019 und 2020)

Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe

- **im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825)**
- **im grafischen und malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso**

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Konzeption, Visualisierung der Ideen und Zitate)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit (Max Ernst) - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Grundkurs Qualifikationsphase 2 Unterrichtsvorhaben IV)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,
- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien,

Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der

- Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Fachliche Methoden

- Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen
- Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation
- Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten

Anregung zur Umsetzung:

Thema: Surrealismus

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphase
- der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)
- in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl

Gültig für die Abiturjahrgänge 2019 und 2020

- von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)

Anregungen zur praktischen Umsetzung:

Collage, Fotomontage, Modellbau (Zeitschriften, Werbung, Kataloge, Kartonagen, Verbindungsstoffe), Malerei und Plastische Gestaltungen

Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung

Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls

Unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen

Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform

Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“

Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Fotografie oder Malerei
- digitale Bearbeitung von Fotografie

Epochen/Künstler(innen):

(ABITURVORGABEN 2019 und 2020)

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- In den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),
- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst]

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart III A

Fachspezifische Problemerkörterung

A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen.

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

Gesamtschule Weierheide



Thema: „Konstruktion von Erinnerung (Louise Bourgeois) - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Objekte als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Kompetenzen:

Bilder als Gesamtgefüge:

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Bildstrategien:

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische,

soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, oder /und identifizieren gesellschaftskritische Aspekte künstlerischer Arbeiten,

- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Vertiefung Konzeptkunst, Kunst am Bau

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: Kunst im öffentlichen Raum

Konzeption eigener Ideen

- Übersetzung einer eigenen konzeptionellen Idee in ein frei wählbares Medium mit Ortsbezug/ Raumbezug.

Unter anderem in der Auseinandersetzung mit Werken von **Louise Bourgeois**

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Multimediale, raumbezogene Arbeiten

Gültig für die Abiturjahrgänge 2019 und 2020

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

**Künstlerische Verfahren und Strategien
der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen
Kontexten**

- **Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois**

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit
als Portfolio und/oder Skizzenbuch/mündliche Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:
Bewertungskriterien der künstlerischen Praxis werden gemeinsam
entwickelt.

- Kompetenzbereich Rezeption:
- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
 - Analyse von Bildern/Objekten/Installationen
 - Vergleichende Interpretation von Bildern/Objekten/ Installationen
 - Analyse/Interpretation von künstlerischen Arbeiten

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart III A
Fachspezifische Problemerkörterung
A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit
Bildbeispielen.

Gesamtschule Weierheide



Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“

(Francisco de Goya)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte und Bilder analysieren und verstehen.

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren

Bildbestand,

- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,

- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Medienkompetenz:

- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen,
- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung
- zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren
- zur Selbstbeurteilung des Lernstands
- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung
- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung
- zur adressatengerechten Präsentation

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.

- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit/Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen
- Auswertung bildexternen Quellenmaterials
- Aspektbezogener Bildvergleich
- (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung:

Thema: mixed media

- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl
- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Kombination verschiedener künstlerischer Techniken in einem Werk

Das Porträt und Kriegsdarstellungen können im kunsthistorischen Kontext reflektiert werden:

- grafische und malerische Porträtdarstellungen
- Vergleich von Porträt- und Kriegsdarstellungen
- im grafischen und malerischen Werk Francisco de Goya
- Porträtmalerei/Genremalerei im Wandel der Zeit (1500 bis heute)
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- kunstgeschichtlicher Überblick bzw. motivgeschichtlicher Vergleich (z.B. Barock, Rokoko, Klassizismus, Romantik, Realismus)
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage

Gültig für die Abiturjahrgänge 2021 und 2022

- fotografische Dokumentation
- Installation
- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken. Je nach Abiturvorgaben.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- grafische und malerische Verfahren und Medien,
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2021)

- **Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) (Jg.12)**

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart II B

- Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)
- Facharbeit (ersetzt eine Klausur)

Q 1/2

Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“

(Thomas Struth)

(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

Gesamtschule Weiherheide

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Bildstrategien:

- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse

und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,

- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, ...

Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.

Auswertung bildexternen Quellenmaterials;

Aspektbezogener Bildvergleich

Anregungen zur künstlerisch-praktischen Umsetzung

Thema: Bildzitate, Fotografie, digitale Bildbearbeitung

- Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik
- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren,

Gültig für die Abiturjahrgänge 2021 und 2022

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsgang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

- Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren
- Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- Einholen und Reflektieren von Familien-, Landschafts- und Stadtportraits aus eigenen Fotoalben
- fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts
- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Aktualisierung historischer Artefakte
- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart II B

- Analyse/ Interpretation von Bildern und Installationen von Fotografien mit Raumbezug (z.B. Ausstellungssituationen) Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich

oder

- Aufgabenart I
(Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen)

Gesamtschule Weierheide

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Transformation medialer Verfahren und Medien,
- Installationen und raumbezogene Arbeiten
- fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien
- auch filmische Inszenierungen sind denkbar

Epochen/Künstler(innen):

Abiturvorgaben (2021)

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten:

– in den fotografischen Werken von Thomas Struth

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht
- Gestaltungspraktische Problemlösungen
- Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung

Kompetenzbereich Rezeption:

- Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge, Konzeption, Visualisierung der Ideen und Zitate)
- Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern
- Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
- Vergleich mit anderen zeitgenössischen Positionen, auch von sehr unterschiedlich arbeitenden KünstlerInnen



Thema: „ Surrealismus - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch “
(Grundkurs Qualifikationsphase 2 Unterrichtsvorhaben III)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Kompetenzen:

Elemente der Bildgestaltung:

- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,

- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Bilder als Gesamtgefüge:

- (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,
- (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien:

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das

- konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)

Bildkontexte:

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Medienkompetenz:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden

- und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren,
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden,
- die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Fachliche Methoden

- Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen
- Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation
- Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten
- unter Rückbezug zeitgeschichtliche Phänomene

Anregung zur Umsetzung:

Thema: Surrealismus

Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphase
- der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)
- in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:
- von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Gültig für die Abiturjahrgänge 2021 und 2022

- (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)

Anregungen zur praktischen Umsetzung:

Collage, Fotomontage, Modellbau (Zeitschriften, Werbung, Kataloge, Kartonagen, Verbindungsstoffe), Malerei und Plastische Gestaltungen

Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung

Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls

Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen

Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform

Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“

Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien, Medien:

- Fotografie, mixed media, Malerei oder Film
- digitale Bearbeitung von Fotografie

Epochen/Künstler(innen):

(ABITURVORGABEN 2021)

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

– in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in

kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch (Jg.13)

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),
- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/ Konsumwelt - bildende Kunst]

Leistungsbewertung Klausur

Aufgabenart III A

Fachspezifische Problemerkörterung

A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen.

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

Gesamtschule Weierheide

Thema: „Konstruktion von Erinnerung (Louise Bourgeois) - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“
(Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Objekte als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Kompetenzen:

Bilder als Gesamtgefüge:

- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Bildstrategien:

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte:

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, oder /und identifizieren gesellschaftskritische Aspekte künstlerischer Arbeiten,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

Medienkompetenz:

- verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen,
- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.

Fachliche Methoden

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren
- Vertiefung Konzeptkunst, Kunst am Bau

Anregungen zur Umsetzung:

Thema: Kunst im öffentlichen Raum

Konzeption eigener Ideen

- Übersetzung einer eigenen konzeptionellen Idee in ein frei wählbares Medium mit Ortsbezug / Raumbezug.

Unter anderem in der Auseinandersetzung mit Arbeiten von **Louise Bourgeois**

Gültig für die Abiturjahrgänge 2021 und 2022

Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien:

Multimediale, raumbezogene Arbeiten

**Künstlerische Verfahren und Strategien
der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen
Kontexten**

- **Als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und
Objekten von Louise Bourgeois**

Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit

als Portfolio und/oder Skizzenbuch/mündliche Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

Bewertungskriterien der künstlerischen Praxis werden gemeinsam
entwickelt.

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive
und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Analyse von Bildern/Objekten/Installationen
- Vergleichende Interpretation von Bildern/Objekten/ Installationen
- Analyse/Interpretation von künstlerischen Arbeiten

Evaluation mittels qualitativer Erhebung (Museumsang, Gruppen-/ Eigenbewertung)

Gesamtschule Weierheide

ANHANG

Spezifizierte Ausführungen zur Leistungsbeurteilung im Fach Kunst der Sekundarstufe II an der Gesamtschule Weierheide

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformaten – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der Sekundarstufe II ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, schriftliche Übungen, Präsentationen, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie z. B. Portfolio, Protokoll und Referat. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punk-

tuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den unten aufgeführten Überprüfungsformaten, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden sollen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. In jeder Jahrgangsstufe der Sekundarstufe II ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich. In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Q1) kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der Sekundarstufe II auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase kann nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfas-

sen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Für die Schülerinnen und Schüler, die im Fach Kunst eine Facharbeit anfertigen, entfällt die Möglichkeit der gestaltungspraktischen Hausarbeit im ersten Jahr der Qualifikationsphase.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten Sekundarstufe II soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.

Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.

Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z. B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefergehendes Bildverständnis genutzt.

Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z. B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungs-konventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.
Jede Lehrperson darf diese Überprüfungsformen um Methoden erweitern	

Aufgabenarten für eine Klausur der Sekundarstufe II im Fach Kunst:

Aufgabenart I	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.
Aufgabenart II	Analyse/Interpretation von Bildern Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text
Aufgabenart III	Fachspezifische Problemerkörterung Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen, A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen

Aufgabenarten der Klausuren in der SekII an der Gesamtschule Weierheide				
EF 1 / 2	Q1 / 1	Q 1 / 2	Q 2 / 1	Q 2 / 2
Aufgabenart II A oder B • Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)	Aufgabenart II A oder B • Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) oder • Facharbeit	Aufgabenart II B oder C • Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) oder • Aufgabenart I (Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen) oder Aufgabenart III A • Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen	Aufgabenart III A • Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen. oder Aufgabenart II A, B oder C • Analyse/ Interpretation von Bildern / Objekten und Installationen (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich) oder • gestaltungspraktische Hausarbeit	Aufgabenart III A • Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen

Allgemeine Richtlinien zur Korrektur von Klausuren

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die

individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der Sekundarstufe II auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Sofern gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht bereits bei den Bewertungskriterien der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt werden, führen sie gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der Einführungsphase und um bis zu zwei Notenpunkte in der Qualifikationsphase.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion der Kommentierung sollen Randbemerkungen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (!) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G	Grammatik
W	Wortschatz

Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/ unpassend o.ä.
Fs	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung)
f	falsch (Ausführung)
)Π(	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈≈≈	ungenau (Ausführung)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/1 / Aufgabenart II A

Grundkurs Kunst 12, 1

Schuljahr 2018/19

KK Nr1- 1.Halbjahr

Aufgabenart: Werkanalyse Kubismus Anforderungsbereich I, II, III

Datum: 6.11.2018 / Zeit: 3 Unterrichtsstunden

Material: BUNT Abbildung des Bildes:

Pablo Ruiz Picasso, „Dora Maar mit Katze“,

1941, Öl auf Leinwand, 128 x 95 cm, SW Kopie der Abbildung



«Ich bemerkte, daß die Malerei einen selbständigen Wert hat, unabhängig von der sachlichen Schilderung der Dinge. Ich fragte mich, ob man nicht die Dinge eher so malen müsse, wie man sie kennt, als wie man sie sieht. Da die Malerei eine ihr eigene Schönheit hat, kann man eine abstrakte Schönheit darstellen, die Malerei ist. So kam ich für einige Jahre zum Kubismus.»

Quelle: Pablo Picasso, Wort und Bekenntnis, 1957

AUFGABENSTELLUNG:

1a. Erster Eindruck, Wirkung und Beschreibung:

Beschreibe das Gemälde von Pablo Ruiz Picasso.

Beginne mit dem ersten Eindruck und führe den Betrachter durch das Bild.

1b. Fertige eine Kompositionsskizze des Gemäldes an und stelle Bezüge her zwischen Komposition und Wirkung.

2. Analyse:

Erläutere den Darstellungsmodus des vorliegenden Gemäldes anhand der Naturalismuskriterien von G. Schmidt und weiteren Aspekten, die du als relevant erachtest.

(3 Richtigkeiten: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe; 3 Illusionen: Räumlichkeit, Plastizität, Stofflichkeitsillusion/...). Analysiere das Bild auch in Hinsicht auf die Merkmale kubistischer Darstellungsformen.

3.

Interpretiere das Bild auf der Grundlage deiner Beschreibung und Analyseergebnisse.

Beziehe in deine Überlegungen auch das Zitat von Picasso ein. (s.o.)

VIEL ERFOLG!!! :)



Pablo Picasso, „Dora Maar mit Katze“, 1941, Öl auf Leinwand, 128 x 95 cm

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/1 Aufgabenart II A

Erwartungshorizont Kunstklausur GK 12-1
Pablo Picasso Werkanalyse

1a) 20 P
Kurze Beschreibung des ersten Eindrucks, dabei wird der persönliche Gesamteindruck thematisiert. Die Bilddaten werden richtig benannt (Name, Jahr, Größe, Herstellung) Der Betrachter wird durch das Bild geführt und erste Eindrücke der Wirkung werden formuliert. Die Bildgegenstände (Dora, Katze, Stuhl,...) werden benannt.

1b) **Fertige eine Kompositionsskizze des Gemäldes an und stelle Bezüge her zwischen Komposition und Wirkung.** 10 P

Im Gemälde finden sich viele Diagonalen die sich entgegenstellen. Eine dynamische, bewegte Wirkung wird dadurch unterstützt. Die zentrale Position von Dora Maar fokussiert sie als Person.

2. 35 P
Erläutere den Darstellungsmodus des vorliegenden Gemäldes anhand der Naturalismuskriterien von G. Schmidt und weiteren Aspekten, die du als relevant erachtest. (3 Richtigkeiten: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe; 3 Illusionen: Räumlichkeit, Plastizität, Stofflichkeitsillusion/...). Analysiere das Bild auch in Hinsicht auf die Merkmale kubistischer Darstellungsformen.

3 Richtigkeiten	Die Detailgenauigkeit wird zugunsten des Gesamteindrucks reduziert.(Sichtbar an allen Stellen des Bildes: es werden entsprechende Beispiele benannt.) Proportionen entsprechen nicht dem natürlichen Vorbild. (Beispiele werden benannt und erklärt)/ Geometrisierung. Erscheinungsfarbe und Gegenstandsfarbe werden mit dem kubistischen Formen-und Farbrepertoire abstrahiert dargestellt. (Beispiele werden benannt und erklärt) Alle Aspekte werden am Bild belegt.
3 Illusionen	Räumliche Illusion zeigt sich in der Andeutung von Schatten und zentralperspektivischen Elementen (Wand,...) Die Perspektiven überlagern sich. Mehrperspektivische Darstellung: Gesicht, Stuhl, Kleidung, Hände,...) Auch Plastizität wird durch die Darstellung von mehrperspektivischen Schatten formuliert, verschiedene Farbschattierungen suggerieren eine nicht eindeutig feststellbare Lichtquelle. Hier werden verschiedene Beispiele beschrieben. Stofflichkeitsillusion: Die verschiedenen Materialien werden dargestellt allerdings scheint der Malstil insgesamt pastös, von einer Illusion der Stofflichkeit kann man nicht ausgehen. Es werden auch hier weitere Beispiele benannt.

Weitere Aspekte: **Farbigkeit (Knallig, extrem zugunsten des Ausdrucks) und Malweise (Pastoser Farbauftrag)**, Biografiebezug: Geliebte Picassos.

3. 35 P
Interpretiere das Bild auf der Grundlage deiner Beschreibung und Analyseergebnisse. Beziehe in deine Überlegungen auch das Zitat von Picasso ein.

Die Deutungshypothese greift Elemente der Analyse auf und verbindet sie unter Rückbezug der inhaltlichen Dimension des Kubismus (Mehrperspektivische Darstellung ...) zu einer begründeten Hypothese. Im weiteren Verlauf wird das Werk auf seine Bedeutung in Bezug auf Persönlichkeitsdarstellungen hin untersucht und Stellung bezogen. Das Zitat verdeutlicht, dass die Malerei über die Dimension der Kopie des Realen hinausgeht. Die Malerei bietet Möglichkeiten das Innere des Dargestellten zugunsten einer höheren Komplexität darzustellen. Die Beziehung Picassos zu Dora Maar und seine Individuelle Wahrnehmung der Persönlichkeit wird in dem Gemälde sichtbar.

Zusatzpunkte:
Sprache und Textfluss: Fachbegriffe werden verwendet, der Sprachfluss ist flüssig. (5 P)

Maximale Gesamtpunktzahl:

100 P+ (5)

Erreichte Punktzahl:

Note:

Kommentar zur Klausur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64

befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 / Aufgabenart II B

Grundkurs Kunst 12, 1

Schuljahr 2018/19

KK Nr2- 1.Halbjahr

Aufgabenart: Werkanalyse, Werkvergleich / Aufgabenart II B / Anforderungsbereich II und III

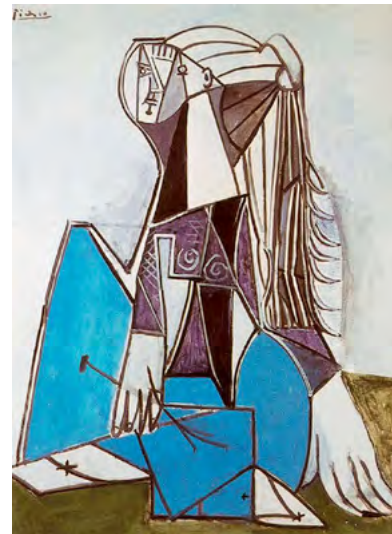
Datum: 8.01.2019 / Zeit: 3 Unterrichtsstunden

Material: farbige Abbildungen

Bildvergleich Portrait



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Selbstbildnis mit aufgerissenen Augen, 1630, Radierung, H 5 x B 4,5 cm, Germanisches Nationalmuseum: Graphische Sammlung, Nürnberg.



Pablo Ruiz Picasso, Portrait von Sylvette David, 1954, Öl auf Leinwand B 97.2 x H 130.7 cm, Art Institute of Chicago, Chicago, IL, USA

1. Analysiere die beiden Bilder unter folgenden Gesichtspunkten:

a) erster Eindruck/Wirkung

b) ausführliche Beschreibung des Motivs

c) formale Untersuchung mit Hilfe der Naturalismuskriterien von Georg Schmidt (3 Richtigkeiten: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe; 3 Illusionen: Räumlichkeit, Plastizität, Stofflichkeitsillusion)

2. Vergleiche unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse aus 1a) bis 1c) beide Bilder hinsichtlich der „Darstellung des Individuellen“.

VIEL ERFOLG!



Rembrandt Harmenszoon van Rijn, Selbstbildnis mit aufgerissenen Augen, 1630, Radierung, H 5 x B 4,5 cm, Germanisches Nationalmuseum: Graphische Sammlung, Nürnberg.



Pablo Ruiz Picasso, Portrait von Sylvette David, 1954, Öl auf Leinwand B 97.2 x H 130.7 cm, Art Institute of Chicago, Chicago, IL, USA

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 Aufgabenart II B

Erwartungshorizont Kunstklausur Jg.12_ 2/1. Halbjahr SJ 2018/ 19

1a) erster Eindruck/Wirkung
Kurze Beschreibung des ersten Eindrucks, dabei wird der persönliche Gesamteindruck thematisiert und erste Vergleiche angestellt. Die Bilddaten werden richtig benannt (Name, Jahr, Größe, Herstellung)

15 P

1b) inhaltliche, ausführliche Beschreibung des Motivs und der Bildgegenstände
Die Arbeiten von Rembrandt und Picasso werden genau beschrieben.

Rembrandt	Picasso
Selbstportrait wie eine Momentaufnahme mit gespitzten Lippen, wehendem Haar und Hut, Rembrandt schaut den Betrachter direkt an, Ansätze der Kleidung sind als Linienzeichnung zu erkennen, ein Hintergrund tritt nicht in Erscheinung, er verschwindet in einer sich auflösenden Schraffur	Der Titel verrät, dass es sich um eine Portraitdarstellung einer Frau handelt, zu erkennen ist ihr Haar welches zu einem Zopf gebunden im rechten mittlerem Bildteil zu sehen ist, Fragmentarische Darstellung des Körpers und des Gesichts, der Kleidung (blaue Hose oder Rock/ Oberteil/ Schuhe), Hände und Fingernägel sind als Umrissmalerei zu erkennen. Eine Bodenfläche bildet sich ab, ohne Einhaltung perspektivischer Regeln in der Tradition des synthetischen Kubismus, im Hintergrund eine Andeutung von Wand mit vereinzelt Farbverwischungen.

20 P

1c) formale Untersuchung mit Hilfe der Naturalismuskriterien von Georg Schmidt
(3 Richtigkeiten: Detailgenauigkeit, Proportion, Farbe; 3 Illusionen: Räumlichkeit, Plastizität, Stofflichkeitsillusion)

30 P

	Rembrandt	Picasso
3 Richtigkeiten	sehr hohe Detailgenauigkeit (Ausarbeitung Gesichtszüge, Haar, Lippen...) weniger detailreich erscheint die Darstellung von Hut und Kleidung (Umrisslinien); Proportionen entsprechen dem natürlichen Vorbild (Gesicht, Gesichtszüge...); Farben werden durch Kontraste und Hell-Dunkel - Bereiche illusioniert und begründen sich in der Schraffur, sie entsprechen technikbedingt nicht dem natürlichen Vorbild. Der Bildträger (Büttenpapier) kann hautfarbene Assoziationen verursachen.	Details werden ausgelassen zugunsten einer fragmentarischen, perspektivisch zusammengewürfelten Bildsprache, Körper-/ Gesichtsproportionen erscheinen verzerrt/ suggerieren perspektivische Mehrsichtigkeit Die Farben unterstreichen den fragmentarischen Charakter, flächige Anlage, Pinselduktus, Farbvermischungen von Grau bis Blau, Schwarz, Violett, Gesichtsfarbe bekommt Graustich,...) teilweise erscheinen sie überzeichnet- Blau, deutliche Kontur der Bildelemente
3 Illusionen	Räumliche Illusion zeigt sich nur angedeutet, Schatten und Schraffuren formulieren Plastizität, Stofflichkeit ist illusioniert (Haare) allerdings sehr beschränkt Linie und Schraffur erzeugen den Eindruck von Plastizität FAZIT: realistische DARSTELLUNG	Räumlichkeit wird angedeutet und gleichzeitig durch die Mehrsichtigkeit der Formsprache revidiert. Zu erkennen ist ein Bildvordergrund und Hintergrund die ineinander übergehen. Plastizität nicht deutlich, Stofflichkeitsillusion ebenso wenig (Bsp.: Kleidung, Hintergrund, Fußboden, Haar, Gesichtszüge,...) Pinselduktus zu erkennen klarer Fokus auf Fläche und Form, Linie und Kontur FAZIT: Kubistischer Darstellungsmodus

2) Vergleiche unter Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse aus a) bis c) beide Bilder hinsichtlich der „Darstellung des Individuellen“.

35 P

Es wird eine begründete Deutungshypothese formuliert, welche Aspekte der vorhergehenden Analyse einbezieht, z.B.: „Das lässt sich auch begründen durch...“, „Dieser Aspekt wird deutlich durch...“, „Wie bereits unter Punkt XY beschrieben, verdeutlicht...“. Die Beispiele sollen genau benannt werden.

	Rembrandt	Dix
	Untersuchung der menschlichen Anatomie / Ausdrucksebenen/ Gefühlsregungen: hier Witz, Überraschung	Portrait visualisiert Inneres der Person - Picassos Interpretation der Persönlichkeit
Vergleich	Die Darstellung des Individuellen zeigt sich bei Rembrandt in der Untersuchung der anatomischen Veränderung der persönlichen Gesichtszüge, wie aus dem Moment gegriffen erscheint seine Radierung und lässt vermuten, dass er mit Hilfe eines Spiegels eine genaue Untersuchung vorgenommen hat. Vor dem Hintergrund der zeitgeschichtlichen Einordnung erscheint diese Momentaufnahme ungewöhnlich, da Portraitdarstellungen eher klassisch inszeniert wurden. Gefühlsregungen die in Gesichtszügen zum Ausdruck kommen sind selten anzutreffen. Das neue Selbstbewusstsein wird auch hier deutlich. Auch Picasso nähert sich analytisch seinem Gegenüber, stellt er doch mit Hilfe der kubistischen Formsprache die vielschichtigen Facetten der Frau dar. Nicht die realistische Rekonstruktion des Vorbilds ist das Ziel seiner Arbeit, sondern die Gleichzeitigkeit vieler Perspektiven (Mehrsichtigkeit Kopf, Gesicht,...) Somit besteht der wesentliche Unterschied in der Darstellung des Individuellen Rembrandts und Picassos in dem Fokussierten: Die Individualität im äußeren Ausdruck von Gefühlsregungen bei Rembrandt und der Visualisierung des individuellen Inneren durch die gleichzeitige Darstellung verschiedener Perspektiven und Verschachtelungen in der Tradition des synthetischen Kubismus.	

Insgesamt: 100 P

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 Aufgabenart II B

Zusatzpunkte:
Sprache und Textfluss: Fachbegriffe werden verwendet, der Sprachfluss ist flüssig.
Darstellungsleistung AUFG. a) bis d) Sprache und Ausdruck, Fachvokabular, Struktur, äußere Form
(5 P)

Maximale Gesamtpunktzahl:

100 P+ (5)

Erreichte Punktzahl:

Note:

Kommentar zur Klausur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64

befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Beispiel für eine Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 / Aufgabenart I / Bildnerische Gestaltung

Grundkurs Kunst 12, 1

Schuljahr 2018/19 KK Nr2- 1.Halbjahr

Aufgabenart: Gestaltungspraktische Klausur (Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung)
Aufgabenart I / Anforderungsbereich I, II, III

Datum: 8.01.2019 / Zeit: 4 Unterrichtsstunden

Material: SW Abbildungen aus der Presse in Kopie, verschiedene Papiersorten, Pastellkreide, Bleistifte, Buntstifte, Ölkreide, Klebestift, Schere

Aufgabenstellung:

1. Teilaufgabe (Problem- und Aufgabenstellung der bildnerischen Gestaltung):

Misstände des 21. Jhdts

Künstlerische Untersuchung von zeitgenössischen gesellschaftlichen Misständen in Anlehnung an das Formenrepertoire des Kubismus

Gestalte auf Basis deiner Vorarbeiten (s. unten) ein Einzelbild im Format DIN A3.

Ziel der Gestaltung ist es, Misstände durch die geeignete Wahl eines Bildmotivs/von Bildmotiven/ oder einem Bildausschnitt und durch den Einsatz adäquater bildnerischer Mittel fokussierend in den Blick zu nehmen.

Löse dich – im Sinne der Aufgabenstellung – vom naturalistischen Darstellungsmodus.

Gehe dabei wie folgt vor:

1.1 Vorarbeiten:

Wähle aus dem vorgegebenen Bildmaterial ein Motiv/Motive aus, das/die du im Sinne der Aufgabenstellung für besonders geeignet hältst. Strukturiere deine Gedanken in einer Mind-Map und ziehe verschiedene Möglichkeiten der bildnerischen Gestaltung in Betracht und beziehe Kompositionsskizzen und Entwürfe mit ein (mindestens 2).

25 P

1.2 Künstlerische Umsetzung

Gestalte auf Basis deiner ausgewählten Skizze/ deines Entwurfs ein Bild im Format DIN A3.

50 P

2. Teilaufgabe (Schriftliche Erläuterung):

Erläutere deinen Arbeitsprozess, indem du inhaltliche und gestalterische Entscheidungen unter Einbeziehung des gewählten Bildmotivs/der gewählten Bildmotive oder Ausschnitte, der Mind-Map und der Skizzen begründest. Beurteile dein Gestaltungsprodukt in Hinblick auf die Kriterien der Aufgabenstellung und zeige ggf. Alternativen einer möglichen Optimierung auf.

25 P

Alle Materialien stehen den Klausurschreibern in gleicher Anzahl und Qualität zur Verfügung

Beispiel für den Erwartungshorizont einer Klausur der Sekundarstufe II / Q1/2 Aufgabenart I / Bildnerische Gestaltung

Erwartungshorizont Kunstklausur Jg.12_ 2/1. Halbjahr SJ 2018/ 19

1. Teilaufgabe (Problem- und Aufgabenstellung der bildnerischen Gestaltung): Missstände des 21. Jhdts

**Künstlerische Untersuchung von zeitgenössischen gesellschaftlichen Missständen in
Anlehnung an das Formenrepertoire des Kubismus**

25 P

50 P

1.1: Vorarbeiten: Wähle aus dem vorgegebenen Bildmaterial ein Motiv/Motive aus, das/die du im Sinne der Aufgabenstellung für besonders geeignet hältst. Strukturiere deine Gedanken in einer Mind-Map und ziehe verschiedene Möglichkeiten der bildnerischen Gestaltung in Betracht und beziehe Kompositionsskizzen und Entwürfe mit ein (mindestens 2).	1.2 Künstlerische Umsetzung Gestalte auf Basis deiner ausgewählten Skizze/ deines Entwurfs ein Bild im Format DIN A3.
Die Schülerin/ der Schüler reicht eine Mind-Map ein welche die verschiedenen Facetten des Oberthemas visualisiert. Gedankenprozesse werden sichtbar geordnet, das Thema in seiner Komplexität ausgelotet. Der Entscheidungsprozess wird von Skizzen und Entwürfen begleitet. Der/die KlausurschreiberIn erörtert in ihrer Vorarbeit mögliche Umsetzungen zweidimensionaler Gestaltung auch unter Rückbezug auf das Formenrepertoire des Kubismus. Sie/ Er wählt ein Medium (z.B.: grafisch - zeichnerische Übersetzung, Collage, mixed media) und untersucht die Möglichkeiten der Umsetzung mit Hilfe von Skizzen.	Die künstlerische Ausarbeitung bezieht sich auf die vorher untersuchten Aspekte zu den Missständen in der Gesellschaft unter 1.1. Die Arbeit visualisiert Missstände mit Hilfe des Formenrepertoires des Kubismus und transferiert ein oder mehrere Themen über die Wahl der künstlerischen Gestaltung in ein Werk, welches im Sinne des Kubismus die wahre Natur des Dargestellten visualisiert. Expressive und abstrahierende Elemente stützen die ästhetische Wirkung und unterstreichen eine damit verbundene inhaltliche Aussage und Positionierung. Form und Farbe kommen begründet zum Einsatz. Das Werk ist ausdrucksstark und technisch versiert umgesetzt.

2. Teilaufgabe (Schriftliche Erläuterung):

25 P

Erläutere deinen Arbeitsprozess, indem du inhaltlichen und gestalterische Entscheidungen unter Einbeziehung des gewählten Bildmotivs/der gewählten Bildmotive oder Ausschnitte, der Mind-Map und der Skizzen begründest. Beurteile dein Gestaltungsprodukt in Hinblick auf die Kriterien der Aufgabenstellung und zeige ggf. Alternativen einer möglichen Optimierung auf.

Hier werden die künstlerischen Entscheidungen begründet und ein Rückbezug zu den Unterrichtsthemen hergestellt (z.B.: Verweis Guernica von Pablo Picasso / Anliegen des Kubismus, ...)
Eine kritische Reflexion der eigenen Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass auch mögliche Alternativen oder Schwächen der Arbeit zu benannt werden.

Maximale Gesamtpunktzahl:

Erreichte Punktzahl:

100 P

Note:

Kommentar zur Klausur:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64

befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19

Abiturprüfung und Anforderungsbereiche im Fach Kunst

Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden, basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe. Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung Kompetenzerwartungen der Qualifikationsphase. Bei der Lösung schriftlicher wie mündlicher Abituraufgaben sind generell Kompetenzen nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde. Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“ (Abiturvorgaben), die auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abitursklausuren erforderlich ist. Die Verpflichtung zur Umsetzung des gesamten Kernlehrplans bleibt hiervon unberührt. Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- **Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.**
- **Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.**

- **Anforderungsbereich III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.**

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet. Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen. Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster für die zentral gestellten Aufgaben bzw. aus dem eingereichten und genehmigten kriteriellen Bewertungsraster für die dezentralen gestaltungspraktischen Aufgaben und im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die Komplexität der Gegenstände, die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.



Kunst

Übersicht über die Operatoren: rezeptionsorientierte Aufgaben

Operator	Definition	Beispiel	AFB
analysieren	die Bildstruktur bzw. ausgewählte Aspekte entsprechend der Aufgabenstellung auf der Grundlage des festgestellten Bestandes (vgl. beschreiben) systematisch darstellen, dabei Einzelaspekte zueinander in Beziehung setzen und deren Funktion bzgl. der Bildwirkung und/oder des Inhalts bestimmen	„Analysieren Sie die formale Gestaltung unter den Aspekten Bildfläche, Farbe und Form, Bildraum ...“	II – III
beschreiben	Werkdaten, Gattung, Bildgegenstände benennen, Motivzusammenhänge oder den Formbestand je nach Aufgabenstellung sachadäquat und strukturiert wiedergeben	„Beschreiben Sie das Gemälde ‚Die großen Bäume‘ von Paul Cézanne.“	I – II
bestimmen	einen Sachverhalt anhand vorhandener Kenntnisse bzw. zusätzlicher Informationen funktional einordnen	„Bestimmen Sie den Darstellungsmodus in der vorliegenden Plastik.“ „Bestimmen Sie die Funktion der Zeichnungen des Künstlers.“	II
beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Analyseergebnissen, Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren	„... und beurteilen Sie den jeweiligen Wirklichkeitsbezug.“	III
bewerten	einen Sachverhalt an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien nachvollziehbar begründet messen	„Bewerten Sie die Qualität der vorgelegten Quelle im Hinblick auf eine aus heutiger Sicht angemessene Interpretation.“	III
beziehen/ Bezüge herstellen	Verbindungen zwischen verschiedenen Ebenen, Aufgabenteilen, Materialien, Techniken, Arbeitsweisen, Werken, Text und Werk nachvollziehbar herstellen und entsprechend aufzeigen	„Beziehen Sie dabei (Interpretation auf der Grundlage der Analyse) Ihre Kenntnisse über die Arbeitsweise Cézannes mit ein.“	II – III
darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden etc. strukturiert und (fach)sprachlich korrekt darlegen	„Stellen Sie die Arbeitsweise der Künstlerin, die in der vorliegenden Arbeit zum Ausdruck kommt, dar!“	I – II
diskutieren	Aussagen/Thesen, die durch sachbezogene (Bild)belege gestützt werden, zum Zweck der Abwägung oder Entscheidung argumentativ einander gegenüberstellen	„Diskutieren Sie, inwiefern Shermans Inszenierungen gesellschaftliche Normen und Vorstellungen von heute spiegeln.“	III
erläutern	einen Sachverhalt durch vorhandene Kenntnisse bzw. zusätzliche Informationen nachvollziehbar verständlich machen	„Erläutern Sie das vorliegende Bildkonzept unter Einbeziehung Ihrer Kenntnisse über Cézannes Auseinandersetzung mit der Natur.“	II – III

Operator	Definition	Beispiel	AFB
erörtern	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente im Hinblick auf eine gegebene Problemstellung abwägen, eine Schlussfolgerung erarbeiten und sachadäquat nachvollziehbar vertreten bzw. Position beziehen	„Erörtern Sie, inwieweit die in den beiliegenden Quellen aufgezeigten Informationen für die Deutung des Werks bedeutsam sind!“ Oder auch: „Erörtern Sie, welche der beiden vorgestellten Bewertungen des Bildes am ehesten fachwissenschaftlichen Standards genügt.“	III
interpretieren	Analyseergebnisse im Hinblick auf die gegebene(n) Fragestellung(en) unter Einbeziehung fachlicher und fachübergreifender Kenntnisse zu einer begründeten Deutung bzw. Deutungen zusammenführen	„Interpretieren Sie das Bild auf der Grundlage Ihrer Beschreibung und Analyseergebnisse.“	III
skizzieren/analysierende Skizzen anfertigen/ mittels erläuternder Skizzen herausarbeiten	Strukturen/gestalterische Phänomene in Einzelskizzen oder Skizzenreihen bezogen auf einen spezifischen Sachverhalt hin visuell nachvollziehbar untersuchen, prägnant klären bzw. erläuternd visualisieren	„Fertigen Sie zum Aspekt Bildfläche zunächst eine <i>analysierende Skizze</i> an und ...“ „Visualisieren Sie <i>mittels erläuternder Skizzen</i> die Lage der Materialien bzw. Objekte der Installation und deren Beziehung zueinander.“	II – III
(kritisch) Stellung nehmen/beziehen	zu einem Sachverhalt, einer Aussage oder einer Position ein nach (kritischer) Prüfung begründetes Urteil abgeben	„Beziehen Sie zu der Aussage des Künstlers über sein eigenes Werk <i>kritisch Stellung</i> !“	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und prägnant einander zuordnen	„... und <i>vergleichen</i> Sie diese im Hinblick auf das sich im jeweiligen Werk manifestierende Verhältnis von Mensch und Natur.“	II
wiedergeben	einen Sachverhalt, eine Textaussage, ein Vorgehen oder eine Arbeitsweise bezogen auf vorliegende Materialien bzw. bekannte Zusammenhänge mit eigenen Worten strukturiert und verständlich formulieren	„Geben Sie die zentralen Aussagen des Textes bzgl. der Problemstellung <i>wieder</i> !“	I – II
zusammenfassen	das bisher Aufgezeigte in seinen wesentlichen Teilen abschließend prägnant herausstellen bzw. gewonnene Teilerkenntnisse zu einer abschließenden Gesamtschau zusammenführen	„... und <i>fassen</i> Sie die zentralen Ergebnisse strukturiert <i>zusammen</i> .“	II

Stand 27.10.2015

Übersicht der Kompetenzerwartungen für die Sekundarstufe II

Einführungsphase	Grundkurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, - variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, - erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, - gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen am eigenen Gestaltungsergebnis, - gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.

Einführungsphase	Grundkurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, - formulieren Deutungsfragen zu Bildern, - analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, - erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, - analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, - erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, - erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).	Die Schülerinnen und Schüler • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler • veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.	Die Schülerinnen und Schüler • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
- realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, - dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	- entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, - realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, - bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, - beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, - erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, - benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, - ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte	
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte	
Kompetenzbereich Produktion	
Die Schülerinnen und Schüler entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Die Schülerinnen und Schüler - entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, - gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, - realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

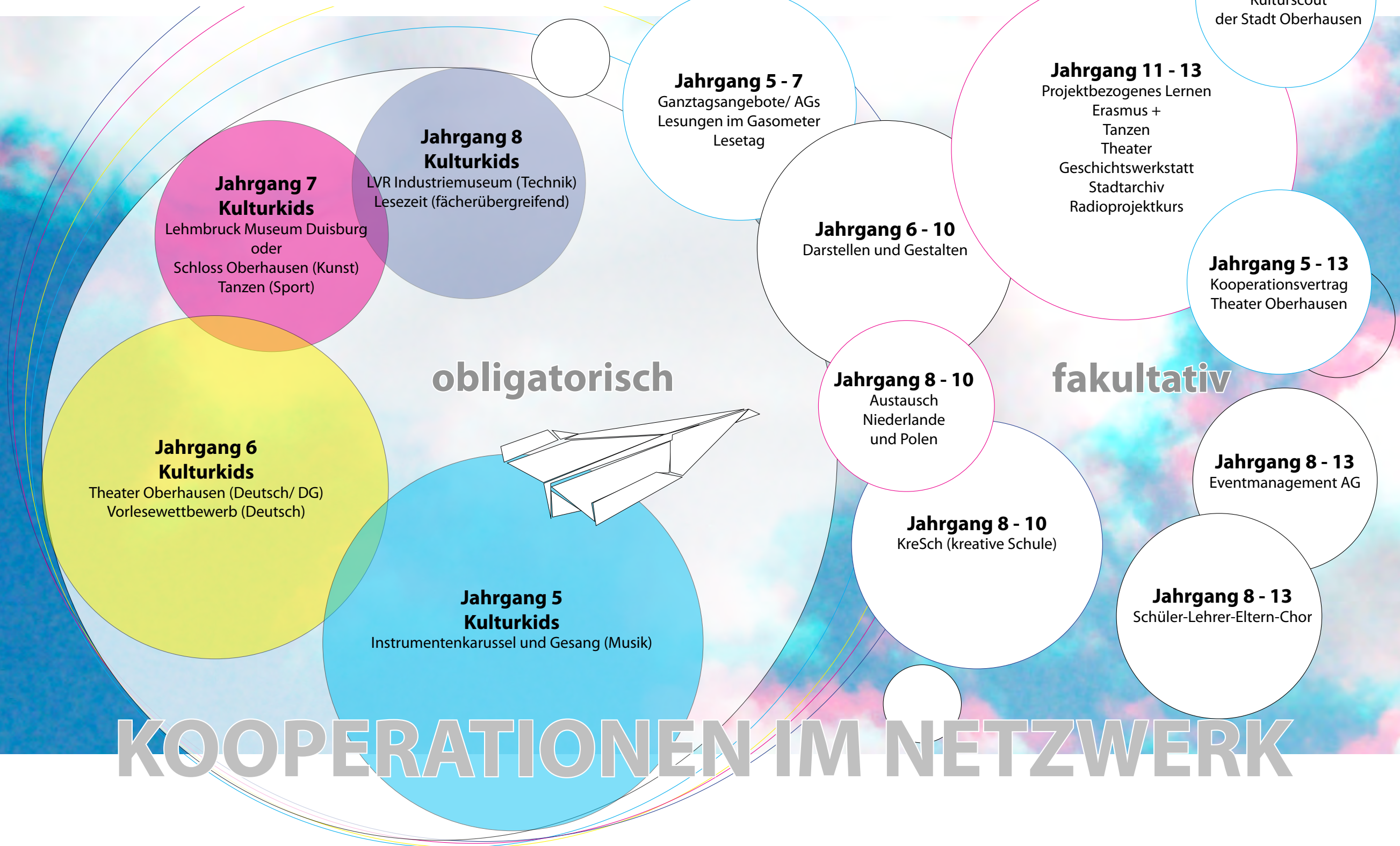
Quelle: Kernlehrplan für die Sekundarstufe II
an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW
www.schulministerium.nrw.de
Heft 4703
1. Auflage 2013

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler - erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, - beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, - analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Einführungsphase	Grundkurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte	
Kompetenzbereich Rezeption	
Die Schülerinnen und Schüler - erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, - beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, - analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Konzept kultureller Teilhabe

Kulturfahrplan der Gesamtschule Weierheide



Leitbild

LEBENSKOMPETENZEN erwerben

Schulkonzept



zurück

Verortung der Schwerpunkte des Schulkonzepts im Lehrplan Kunst

Fach: Kunst Sekundarstufe I und II

Jg.	Gesunde Schule	Kulturelle Bildung	Wir in Europa	Demokratie leben
5		5/3 Thema: „Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?“ 5/4 Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte	5/4 Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte	5/4 Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte
7		7/1 Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern 7/2 Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus	7/1 Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern 7/2 Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus	7/1 Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern 7/2 Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus
8		8/1 Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“ 8/2 Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ Inszenierte Selbstportraits 8/3 Thema: „Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole/Logos“	8/1 Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“ 8/2 Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ Inszenierte Selbstportraits 8/3 Thema: „Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole/Logos“	8/1 Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“
9		9/3 Thema: „Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen“	9/3 Thema: „Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen“	
10		10/1 Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst 10/2 Thema: „Spurensuche in der Stadt - Streetart“ 10/4 Thema: „Auf den Spuren alter Meister“	10/1 Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst 10/2 Thema: „Spurensuche in der Stadt - Streetart“ 10/4 Thema: „Auf den Spuren alter Meister“	10/1 Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst
11		EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)	EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand EF/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“ (Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III)	EF/2 Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

12		Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I“ Francisco de Goya Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II“ Pablo Ruiz y Picasso Q 1/3 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit III – künstlerische Haltungen zwischen Nähe und Distanz“ Pablo Ruiz y Picasso und Francisco de Goya Abitur 2021 und 2022: Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I – Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Francisco de Goya) Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II – Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Thomas Struth)	Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I“ Francisco de Goya Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II“ Pablo Ruiz y Picasso Q 1/3 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit III – künstlerische Haltungen zwischen Nähe und Distanz“ Pablo Ruiz y Picasso und Francisco de Goya Abitur 2021 und 2022: Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I – Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Francisco de Goya) Q 1/2 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II – Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Thomas Struth)	Q 1/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I“ Francisco de Goya
13		Q 2/1 Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ Max Ernst Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Louise Bourgeois) Abitur 2021 und 2022: Q 2/1 Thema: „Surrealismus - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Max Ernst und Hannah Höch) Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Louise Bourgeois)	Q 2/1 Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ Max Ernst Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ Louise Bourgeois Abitur 2021 und 2022: Q 2/1 Thema: „Surrealismus - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Max Ernst und Hannah Höch) Q 2/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten“ (Louise Bourgeois)	